



Karl Fischbein

Karl Fischbein, geboren am Jahr 3. Mai 1863 in Erwitte (Kreis Lippstadt), besuchte zunächst die Volksschule seines Heimatortes. Anschließend ging er auf das Gymnasium in Lippstadt und wechselte von dort zum Stadtgymnasium in Dortmund.¹ Er verließ die Schule, ohne das Abitur gemacht zu haben, und erlernte bei seinem Vater Bernhard Fischbein das Metzgerhandwerk. In Lippstadt fand er seine erste Anstellung.²

Als der Metzger Philipp Vosen und seine Ehefrau Emilie geb. Bachmann aus Hörde Ende Dezember 1889 die Verlobung ihrer Tochter Lina, geboren in Hörde am 13. August 1870, mit Karl Fischbein bekannt machten, wohnte dieser noch in seiner Geburtsstadt.³ Erst Mitte Oktober 1891 bestellten die Verlobten das Aufgebot⁴ und heirateten im folgenden Monat.⁵ Zu der Zeit eröffnete Karl Fischbein eine eigene Metzgerei in Anröchte (Kreis Lippstadt). Dort wurde 1893 die Tochter Selma geboren. Fischbeins Metzgerei bestand etwa fünf Jahre. Nach dem Tode seiner Schwiegermutter verließ die kleine Familie Anröchte, weil Karl Fischbein die Metzgerei der Vosen in Hörde übernahm.

Karl Fischbein war Metzger und übte diesen Beruf mehrere Jahrzehnte lang aus. Über die Entwicklung seines Betriebes liegen heute nur noch wenige Informationen vor. Zunächst wohnte und arbeitete Fischbein im Haus Hochofenstraße 13. Im November 1900 suchte er erstmals einen Metzgerlehrling.⁶ 1916, also mitten im Ersten Weltkrieg, übertrug das stellvertretende Generalkommando des 7. Armeekorps ihm und seinem Schwiegervater den Ankauf des im Landkreis Hörde beschlagnahmten Obstes.⁷ Im weiteren Kriegsverlauf gehörte sein Geschäft zu denjenigen, in denen frisches Rindfleisch auf Lebensmittelkarten gekauft werden konnte, während andere nur Schweinefleisch im Angebot hatten.⁸ Arbeiter der Rüstungsindustrie, die nicht in Hörde wohnten, konnten ihre Fleischzusatzkarten, die sie von ihren Fabriken erhalten hatten, bei Fischbein einlösen.⁹

Ein berufsnahes Ehrenamt, das Karl Fischbein übernahm, war die Mitarbeit in der Schlachthaus-Verwaltungsdeputation der Stadt Hörde, die später Schlachthofkommission hieß. Mitte Juli 1903 wurde er in das Amt gewählt und hatte es mehrere Amtsperioden lang inne.¹⁰

Fischbein war ebenfalls Mitglied der Hörder Fleischer-Innung. Als solches nahm er Anfang 1914 die Offerten der Interessenten zur Abfuhr und Spedition von Fellen und Häuten, die bei den Mitgliedern der Innung anfielen, entgegen.¹¹

Seine Metzgerei gab Karl Fischbein zum 15. April 1929 auf, doch handelte er noch bis Ende November 1931 mit Kleinvieh.

¹ Stadtarchiv Dortmund, Bestand 7, Nr. 205, Eintrag 4116; danach wechselte Karl Fischbein von der Höheren Bürgerschule in Unna zum Stadtgymnasium in Dortmund.

² Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 610380.

³ Hörder Volksblatt (HV), 104/28.12.1889.

⁴ HV, 85/24.10.1891.

⁵ HV, 93/21.11.1891.

⁶ Generalanzeiger für Dortmund und die Provinz Westfalen (GA), 315/15.11.1900.

⁷ HV, 267/26.09.1916.

⁸ HV, 25/30.01.1917.

⁹ HV, 107/08.05.1917.

¹⁰ GA, 194/18.07.1903, HV, 13/13.01.1914, 129/03.06.1924.

¹¹ HV, 34/03.02.1914.



An hohen jüdischen Feiertagen hielt Karl Fischbein sein Geschäft geschlossen.¹² Neben seinem eigentlichen Geschäft verkaufte er Ostermatzen, wie unregelmäßig erscheinene Werbeinserate belegen.¹³ Ein größeres Engagement in der Hörder Synagogengemeinde konnte nicht festgestellt werden.

Langjährige Ehrenämter

Karl Fischbein war, nachdem er sich 1895 in Hörde niedergelassen hatte, der Freiwilligen Bürger-Feuerwehr beigetreten. Bei der Jahreshauptversammlung der Wehr im Dezember 1902 wurde er in den Vorstand gewählt und übernahm das Amt des Kassierers.¹⁴ In der Folgezeit wurde er immer wieder in das Amt wiedergewählt.¹⁵ Bei der Wiederwahl im Dezember 1909 hieß es: *Der Kassierer, Herr Karl Fischbein, wurde durch Zuruf wiedergewählt und ihm ein Vertrauensvotum ausgedrückt.*¹⁶

Im November 1920 erhielten Karl Fischbein und elf weitere Mitglieder der Freiwilligen Bürger-Feuerwehr im Rahmen eines gemütlichen Abends mit Damen Ehrendiplome für ihre 25jährige Dienstzeit.¹⁷ Aus demselben Grund wurden ihm und weiteren Kameraden am 9. März 1924 bei einer kleinen Feier nachträglich die Silberne Jubiläumsmedaille des Feuerwehr-Verbandes mit Diplom verliehen.¹⁸ Weil zu dem Festakt aber niemand aus der Führungsspitze der Stadt erschienen war, wurde die Ehrung am 5. Oktober 1924 wiederholt. Nun war auch der Hörder Oberbürgermeister Freudenberg anwesend, der in seiner Rede ausführte, dass sein Fehlen bei der Feier im März auf die Besetzung der Stadt durch die Franzosen und den daraus resultierenden Dienstgeschäften zurückzuführen gewesen sei.¹⁹

Karl Fischbein war ebenfalls Mitglied der Bürgerschützen-Gilde von Hörde. Im Februar 1910 wurde er zu einem der drei Kassenrevisoren der Gilde gewählt²⁰ und mehrfach wiedergewählt.²¹

Bei der Gründung eines südlichen Bürgervereins in Hörde im November 1913 gehörte Metzgermeister Karl Fischbein dem provisorischen Vorstand an und übernahm die Aufgaben des Kassierers.²²

Nach dem Ende des Ersten Weltkrieges kandidierte Metzgermeister Karl Fischbein für ein politisches Amt. Bei der Wahl der Stadtverordneten von Hörde am 2. März 1919 stand sein Name auf der Liste des Bürgerausschusses²³, wurde aber nicht gewählt.

Während der großen Inflation in Deutschland entwickelte sich in Hörde ein besonderes Patenschafts-System: Verschiedene Einwohner lehnten es ab, sich an den zahlreichen Sammlungen zugunsten bedürftiger Mitbürger zu beteiligen, weil sie nicht erkennen konnten, wofür ihre Spenden verwendet wurden. Um trotzdem helfen zu können, wollten sie einzelnen Personen oder Familien regelmäßig eine vereinbarte Unterstützung zukommen lassen. Diese Form der Hilfe fand in der Stadt großen Anklang. Auch Karl Fischbein entschloss sich zur Übernahme einer Patenschaft.²⁴

¹² Zum Beispiel HV, 274/03.10.1910, 248/07.09.1915, 268/27.09.1916.

¹³ Zum Beispiel HV, 303/01.11.1909, 312/10.11.1910, 320/18.11.1913.

¹⁴ HV, 152/16.12.1902.

¹⁵ Die Morgenpost für Westfalen, 343/12.12.1904, HV, 349/17.12.1913, 7/09.01.1919.

¹⁶ HV, 353/21.12.1909.

¹⁷ HV, 263/09.11.1920.

¹⁸ HV, 62/13.03.1924.

¹⁹ HV, 235/06.10.1924.

²⁰ HV, 53/22.02.1910.

²¹ HV, 58/27.02.1912, 56/25.02.1913, 31/06.02.1917, 30/05.02.1918, 44/22.02.1921, HV, 44/21.02.1922, 19/23.01.1923, 51/02.03.1926.

²² HV, 313/11.11.1913.

²³ HV, 48/26.02.1919, 51/01.03.1919.

²⁴ HV, 30/05.02.1923, 37/13.02.1923

Die Familie

Das erste Kind von Karl Fischbein und Lina geb. Vosen war die am 22. April 1893 in Anröchte geborene Tochter Selma.²⁵ Sie verkaufte im elterlichen Haus Hochofenstraße 20 in Dortmund-Hörde ab etwa 1932 Fleisch und Wurstwaren. Der Geschäftsbetrieb wurde 1935 eingestellt.²⁶

Der am 4. Dezember 1896 geborene Sohn Ludwig war Schüler des Stadtgymnasiums Dortmund und bestand im Juni 1915 das Notabitur.²⁷ Im Anschluss daran meldete er sich als Kriegsfreiwilliger. Im Range eines Unteroffiziers stehend wurde er im Frühjahr 1918 mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet.²⁸ Nach Kriegsende studierte er Zahnmedizin. Der Zahnarzt Ludwig Fischbein bestand Anfang 1922 an der Universität Würzburg sein Examen als Dr. med. dent.²⁹ Er ließ sich in Recklinghausen mit einer Praxis nieder; um 1930 wohnte er im Haus Markt 8.³⁰ Ludwig Fischbein engagierte sich ehrenamtlich im Westdeutschen Spielverband. 1922 wurde er auf dem Gautag in Lünen zum Beisitzer des Jugendobmanns gewählt³¹, später war er selbst Jugendobmann. In der Berichterstattung der Tagespresse über den Gautag 1933 hieß es dann: *Der bisherige Jugendobmann Dr. Fischbein hatte seinen Posten bereits vorher zur Verfügung gestellt.*³² Am 8. September 1935 wurde er wegen *widern. Unzucht* verhaftet und in das Gerichtsgefängnis Recklinghausen gebracht.³³ Später emigrierte er.

Das jüngste Kind der Eheleute Fischbein war die 1899 geborene Tochter Emmy. Sie war als junge Frau sportlich sehr aktiv. Bei einem Sportfest anlässlich der Einweihung eines neuen Sportplatzes im August 1920 trat Emmy Fischbein für den Turnverein Hörde an und erreichte beim 100-Meter-Lauf der Damen den dritten Platz.³⁴ Aus einem Turn-*Dreikampf für Anfängerinnen* in Iserlohn ging sie wenige Wochen später als Siegerin hervor.³⁵ Auch 1921 war sie erfolgreich: Sie gewann im Juni des Jahres einen Fünfkampf (Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen, 100-Meter-Lauf und 75-Meter-Hürdenlauf) und wurde Zweite im 100-Meter-Lauf. Aufgrund dieses Ergebnisses war sie berechtigt, an den Wettkämpfen in Nürnberg am 16. und 17. Juli 1921 teilzunehmen.³⁶ Emmy Fischbein besaß neben dem sportlichen Talent auch ein musikalisches. Bei dem Herbstfest des Turnvereins Hörde am 6. November 1920 trugen *zwei Damen der als ganz besonders rühmig bekannten Frauen- und Mädchenabteilung* Lieder vor. Eine von ihnen war Emmi Fischbein.³⁷ Ein weiterer Auftritt der beiden folgte bereits bei der Nikolaus-Feier des Vereins.³⁸ Das Einwohnerbuch für Hörde und die Ämter Aplerbeck und Wellinghofen 1926 führt sie als Buchhalterin, die im Hause ihrer Eltern in der Hochofenstraße wohnte. Im September 1928 heiratete Emmy Fischbein Walter Herzfeld aus Santa Rosa (Argentinien).

²⁵ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de857477; abgerufen am 25.02.2024.

²⁶ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 610380.

²⁷ GA, 160/11.06.1915.

²⁸ HV, 94/23.04.1918.

²⁹ HV, 18/21.01.1922.

³⁰ Einwohnerbuch Recklinghausen, Ausgabe 1930.

³¹ Buersche Zeitung, 128/22.05.1928.

³² Allgemeiner Anzeiger für Dorsten, Herrlichkeit Lembeck, Marl-Hüls und Bochoht, 104/14.04.1933.

³³ collections.arolsen-archives.org/de/document/12161199.

³⁴ HV, 203/31.08.1920.

³⁵ DZ, 460/08.10.1920, HV, 237/09.10.1920.

³⁶ HV, 131/08.06.1921.

³⁷ HV, 267/13.11.1920.

³⁸ HV, 278/27.11.1920.



Emigration und Tod

Karl Fischbein litt unter der Verfolgung durch die Nationalsozialisten auch gesundheitlich und befand sich deswegen ab 1939 in ärztlicher Behandlung. 1940 entschlossen sich die betagten Eheleute Fischbein, nach Argentinien auszuwandern. Dort lebte seit 1928 ihre Tochter Emmy. Sie mussten Wohnungs- und Geschäftseinrichtung zurücklassen und Reichsfluchtsteuer, Judenvermögen- und Auswanderungsabgabe zahlen. 1940 traten sie auf einem italienischen Schiff die Überfahrt nach Südamerika an. Die Kosten der Passage übernahmen die Kinder Emmy und Ludwig je zur Hälfte. Bevor die Flüchtlinge ihr Ziel erreicht hatten, trat Italien in den Krieg ein und der Kapitän erhielt den Befehl, sofort nach Italien zurückzukehren. Infolge der dadurch entstandenen Aufregungen erlitt Karl Fischbein einen Herzschlag und starb am 15. Juni 1940. Weil die Eheleute Fischbein fast mittellos unterwegs waren, wurde unter den Mitreisenden eine Sammlung veranstaltet, um den Verstorbenen in einer würdigen Form bestatten zu können. Vermutlich fand Karl Fischbeins Beisetzung in Santos (Brasilien) statt. Die Witwe Lina Fischbaum geb. Vosen erreichte Argentinien allein. 1948 erkrankte sie schwer. Ihr weiteres Schicksal ist unbekannt.³⁹

Im Jahre 1927 war Lina Fischbaum Eigentümerin des Hauses Hochofenstraße 20 geworden. Die Tochter Selma, die nicht mit den Eltern emigrierte, löste den verbliebenen Haushalt auf und verkaufte das renovierungsbedürftige Haus für 14.000 RM am 13. Juni 1940 an einen Bäckermeister, der in der Nachbarschaft wohnte. Der Verkauf wurde nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges Gegenstand eines Rückerstattungsverfahrens. Selma Fischbein heiratete Benno Eckstein aus Düsseldorf und wurde mit diesem von Düsseldorf aus deportiert.⁴⁰ Sie verlor am 10. November 1941 im Ghetto von Minsk ihr Leben.⁴¹

Klaus Winter
28.02.2024

³⁹ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 610380.

⁴⁰ Landesarchiv NRW, Abt. Westfalen, Bestand K 104, Nr. 610380.

⁴¹ www.bundesarchiv.de/gedenkbuch/de857477; abgerufen am 25.02.2024.